

# Wetziker Busgeschichten

## Frau im Rollstuhl



Gerold Schmid

Die Freiheit, mit dem Auto zu jeder Zeit an jeden Ort aufzubrechen, hat ihren (hohen) Preis. Kennen Sie die folgende Situation? «Oh, Gott, in fünf Minuten muss ich beim Arzt sein!» Schnell, schnell hinters Steuerrad geklemmt und losgefahren – «verd..., ausgerechnet heute sind alle Parkplätze besetzt». Die Zunge am Boden, erreiche ich die Arztpraxis und wundere mich, warum mir mein Hausarzt Tabletten gegen Bluthochdruck verschreiben will. Busfahren, das heisst für mich die Wiederentdeckung der Langsamkeit. Dazu gehört, den Weg zur Arbeit auch einmal unter die Füsse zu nehmen.

Vor mir auf dem Trottoir ist eine Frau im Rollstuhl unterwegs. «Chönd si mi es Stückli mitschiebe?» fragt sie mich beim Vorübergehen. Sicher. Im kurzen Gespräch erfahre ich etwas über ihr Schicksal und siehe da: Plötzlich entdecken wir gemeinsame Bekannte. Ich brauche nicht zwingend ins Internet, um soziale Kontakte zu pflegen. Mein «Face-to-Face-Book-Konto» ist auf dem Wetziker Trottoir, merke ich.

---

Unter dem Namen «Wetziker Busgeschichten» erscheinen in loser Folge Beobachtungen aus dem Alltag eines Buspassagiers.